

# Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **17 (1941)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wie geht es denn deiner Frau?»  
 «Um die Wahrheit zu sagen: ich sehe nicht viel von ihr. Sie gehört so vielen Vereinen und Kränzchen an, daß ich täglich nur eine Stunde mit ihr beisammen bin.»  
 «Armer Junge!»  
 «Oh, eine Stunde geht auch vorüber.»

Die letzten Töne von Beethovens Violinkonzert sind eben verklungen. Das Publikum sitzt noch in andächtiger Schweigen da. Da hört man in der letzten Reihe eine Damenstimme flütern: «Es ist doch beinahe nicht zu glauben, Theodor, daß ein einfacher Katzendarm solche Töne hervorbringen kann!»

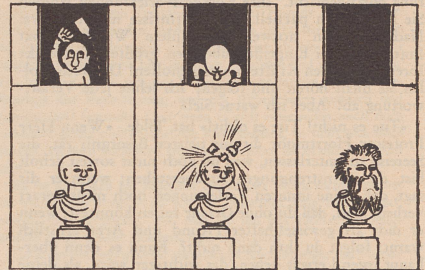
«Wodurch eigentlich ist Griffith so reich geworden?»  
 «Auf die einfachste Weise der Welt. Er saß im Park auf einer Bank, unwahrscheinlich zerlumpt. Da kam ein Kavalier mit seiner Dame und gab ihm einen Dollar, damit er verdufte.»  
 «Und?»  
 «Er verduftete... ein dutzendmal bis zum Morgen.»  
 «Und?»  
 «Und heute arbeiten für ihn hundert unwahrscheinlich zerlumpte Männer.»

«Weißt du, wer die hohen Damenabsätze erfunden hat?»  
 «Nein. Wer?»  
 «Ein junges Mädchen, das auf die Stirn geküßt wurde.»



Endi

# Die 1 Seite

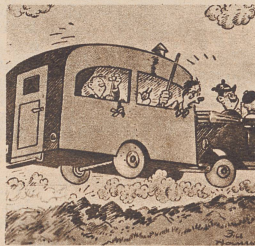


Ein wirksames Haarwuchsmittel.  
 Le véritable produit pour faire repousser les cheveux.

## z' Bärn

«Jetzt nämet der hie z'füß o fahred bis a Zytglogge, dert nämet z'vieri...»  
 «So, so, wenni de scho mau z'Bärn bi, chani dänk z'vieri näh, wo's mir paßt!»

— Vite! Vite! cria le gamin entrant en courant chez le droguiste du village. Vite, mon père est poursuivi par un taureau!  
 — Ciel! Que puis-je faire? s'enquiert le droguiste.  
 — Donnez-moi vite un nouveau film pour mon appareil photographique!

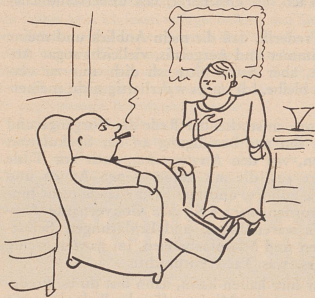


La vieille cliente:  
 — Décidément, je vais devenir végétarienne pour ne plus venir chez le boucher.

Le gros boucher:  
 — Les bœufs, les veaux et les moutons, aussi sont végétariens, ça ne les empêche pas d'y venir...

— Pense donc, Jossette, ma mère m'a raconté aujourd'hui que ma grand-mère avait été enlevée par mon grand-père.  
 — Mais c'est incroyable, des gens de cet âge?

«Fahre, bitte, etwas vorsichtiger über die Schlaglöcher, wir spielen hier hinten Billard!»  
 — Roule un peu prudemment sur ee terrain accidenté, nous sommes en train de jouer au billard, là derrière.



«Jetztz, da ich mir die Haare habe schneiden lassen, wirst du wohl nicht mehr behaupten, daß ich wie eine ältere Dame aussehe?»  
 «Nein, aber wie ein älterer Herr!»  
 — Maintenant que je me suis fait couper les cheveux, tu ne peux plus dire que je ressemble à une vieille femme?  
 — Non, mais à un vieux monsieur.

«Heute nacht hat meine Frau geträumt, ich wäre Millionär geworden.»  
 «Nun, da hast du es ja gut. Meine Frau glaubt nämlich, ich wäre wirklich einer.»

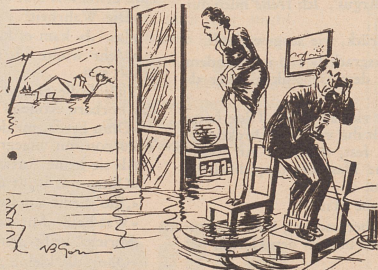


«Weißt du nun, Schatzi, warum wir uns immer hier treffen?»  
 «O ja, da unten ist ja ein Heizungskeller!»  
 — Chérie, comprends-tu enfin pourquoi nous nous rencontrons toujours ici?  
 — Ohi oui, parce que nous sommes sur la bouche d'une cave de chauffage!

## Die Welt am Draht — Au bout du fil



«Oh, nichts von Bedeutung! Es war bloß jemand, der dich sprechen wollte.»  
 — Non, ce n'est rien d'important, c'était justement quelqu'un qui voulait te parler.  
 (Rio et Rac)



«Hallo, für das Auto, das ich gestern bei Ihnen bestellte, möchte ich jetzt lieber ein Motorboot haben!»  
 — Allo! C'est au sujet de l'automobile que je vous ai commandée hier, pourriez-vous me fournir un canot automobile à la place.



«Schicken Sie mir, bitte, zwei Pakete Hundekuchen!»  
 «Für wen?»  
 «Für den Hund natürlich!»  
 — Veuillez, je vous prie, m'envoyer deux paquets de biscuits pour les chiens.  
 — Pour qui est-ce?  
 — Mais pour les chiens, naturellement.



«Ich an Ihrer Stelle würde die Verlobung nicht so resolut abbrechen... ich habe auch einmal so ein Telegramm geschickt und warte noch heute auf einen anderen!»  
 Au télégraphe: — Croyez-moi, à votre place, je ne romprais pas les fiançailles, sans réflexion! J'ai aussi, une fois, expédié un télégramme de cette sorte et aujourd'hui j'en attends encore un autre de fiancé.  
 (Humorist)